

**Ausgabe  
40/05**

**Mittwoch  
5. Okt. 2005**

**Einzelpreis € 1,50**

Postvertriebsstück  
Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt - K 2846  
Zahnärztlicher Fachverlag  
Postfach 10 18 68 - 44608 Herne

[www.dzw.de](http://www.dzw.de)

# Die Zahnarzt Woche **DZW**

**Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt**



## Die Woche im Blick

**Rasche Einigung  
mit der SPD möglich** 2

**Werbung – keine  
US-Verhältnisse** 3

**Mit Press und  
CAD/CAM zur Vollke-  
ramikrestauration** 10

**Non-invasives Gingiva-  
management mit dem  
Erbium:YAG-Laser** 12

**Keine Abnahme,  
kein Geld** 16

**Schlauchbeutel halten  
nicht, was Hersteller**

Mehr als 2.000 Zahnärzte melden sich bei DZW-Umfrage zu ZE-Festzuschüssen zu Wort – viele Wünsche an KZBV und KZVen – alte Mehrkostenregelung besser als heutiges Festzuschuss-System beurteilt – KZVen kommen nicht so schlecht weg – insgesamt schlechtere wirtschaftliche Situation:

## Die Zahlungsbereitschaft der Versicherten lässt die Zahnärzte hoffen

Eine von den Zahnärzten mit großem Interesse aufgegriffene Leser-Umfrage der DZW – knapp mehr als 2.100 Fragebögen kamen per Fax oder Post innerhalb von drei Wochen aus den Praxen zurück – zu den Festzuschüssen und zur künftigen Berufs- und Gesundheitspolitik, der Frage der Einbindung der Zahnheilkunde in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV), gibt den zahnärztlichen Körperschaften,

wirtschaftliche Lage als Ursache dafür gesehen werden.

• Leider gehen auch mehr als 90 Prozent der Praxen mit nicht sehr rosigen Erwartungen in die Zukunft; es befürchten sogar mehr als 60 Prozent eine weitere „negative Entwicklung“.

• Hinter einer Politik der Ausgrenzung der Zahnheilkunde aus der GKV, wie sie aus einzelnen zahnärztlichen Verbänden und Körperschaften gefordert wird, stehen gerade einmal 10 Prozent der Zahnärzte, denn 88 Prozent treten für die Erhaltung des heu-

tigen GKV-Leistungsvolumens (verbunden mit weiteren Liberalisierungsschritten im System) ein.

• Für eine großen Zahl von Zahnarztpraxen, knapp 60 Prozent, liegt die Zukunft in einer oder mehreren Spezialisierungen in ihrer Praxis, wobei viele bereits entspre-

chende Praxisschwerpunkte für sich selbst gesetzt haben. So geben mehr als 40 Prozent die „Prävention“, rund 35 Prozent die „Parodontologie“, fast ein Viertel die „Implantologie“ und „Endodontie“ und knapp 6 Prozent die „Kieferorthopädie“ als Schwerpunkte an. Auch andere Themen wie Ästhetik, Orale Chirurgie oder Kinderzahnheilkunde und Naturheilkunde werden genannt.

• Zunehmendes Interesse be-

**Verhalten der Patienten bei privaten ZE-Zusatzvereinbarungen und bei außervertraglichen Leistungen:**